

Bonnefontaine (frz)⁸³⁶

Muffethan (dt)⁸³⁷⁸³⁸

Muffetan (dt)⁸³⁹

Muffetang (dt)⁸⁴⁰

Muffthan (dt)⁸⁴¹

Ort SO Fribourg / Freiburg
(FR)

Muffethan / Muffetan / Muffthan / Muffetang (dt)

Muffethan und die weiteren deutschen Formen sind nach Sonderegger (1963) eine „mundartliche Umsetzung in der Neuzeit, die auf keine älteren Berührungen oder Sprachwandel schließen lassen“. Der französische Name *Bonnefontaine* basiert auf frankoprovenzalisch *bona* (frz. *bonne*) und *fontana* (= „Quelle“) (LSG, 2005, S. 171). Die alemannische Eyonymform *Muffethan* mit der Initiale *M-*, welche seit dem 15. Jahrhundert bezeugt ist, hat sich auf der romanischen Namensform entwickelt. Wie sich in der Erhaltung der Betonung auf der letzten Silbe zeigt, handelt es sich um eine späte Entlehnung (LSG, 2005, S. 171). Die phonetische Entwicklung der deutschen Form ist auf unterschiedliche Weise erläutert worden: Bruckner (1945), gefolgt von Glatthard (1977), denkt an eine analogische Entwicklung unter dem Einfluss der *Munt-*(*mont-*)Namen, wie etwa *Montécu*FR oder *Montévraz*FR in der näheren Umgebung. Die Form *Mon-* (1445 *Monfetan*) würde sich also durch eine romanische Aussprache erklären, die allerdings sehr unwahrscheinlich ist (LSG, 2005, S. 171). Stadelmann (1902) schlägt eine doppelte Assimilationsbewegung vor: in der Entwicklung zu **in Bunfentan* wäre das initiale *b-* zu einem *m-* nasalisiert worden, und zwar unter dem Einfluss der Präposition, und die Konsonantengruppe *-nf-* wäre assimiliert und denasaliert worden zu *-ff-*, was ein in den alemannischen Dialekten im Freiburgischen normal ist (LSG, 2005, S. 171). In Wirklichkeit zeigt die Verwendung der deutschen Präposition *in* nichts anderes, als dass der Terminus *fontana* von den damaligen Deutschsprachigen noch verstanden wurde (LSG, 2005, S. 171). Eigentlich würde man die Übersetzung von *fontana* ins deutsche *Brunnen* erwarten (LSG, 2005, S. 171). In diesem Fall würde man im Deutschen die Präposition *ze* (heute deutsch: *zu*) verwenden

⁸³⁶ Lokalisierung: Swisstopo [Landkarte], 2001, feuille 1205

⁸³⁷ Quelle: Leresche, 1836, S. 202 (Doppelname: „BONNEFONTAINE (Muffethan ou Muffetan)“); Siegfried [Landkarte], 1886, Blatt 345 (Doppelname: „Bonnefontaine – Muffethan“; Französische Entsprechung fett gedruckt); Zimmerli, 1895, S. 119 (Doppelname: „BONNEFONTAINE. Der bei den Deutschen gebräuchliche Name Muffethan...“); Blocher & Garraux, 1907, S. 12 (Doppelname; „mündlich und amtlich“); Bruckner, 1945; Steiger, 1953, S. 14 (Doppelname; „der Name ist in der Gegend noch ziemlich gebräuchlich“); Jacot, 1957, S. 38 (Doppelname: „BONNEFONTAINE (Muffethan)“); Furrer, 1991, S. 18 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; «Historisches Exonym»); Suter, 2005; Sodemo, 2005b; Wikipedia, 2005a; bahn+bus [Internet], 2005; LSG, 2005, S. 171 („Ancienne forme alémanique: Muffethan [mufə'ta:n]“); SOK [Internet], 2006 (Doppelname)

⁸³⁸ Historische Formen auf Deutsch:

Monfetan: Zimmerli, 1895, S. 121 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1445; Annahme, dass diese Form deutsch ist); Glatthard, 1977, S. 154 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1445: „Monfetan“; Annahme, dass diese Form deutsch ist); LSG, 2005, S. 171 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1445)

Mufetan: Zimmerli, 1895, S. 120 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1649: „Büchlj oder Rodell für die gemein des Dorfs zu Mufetan“)

Munfotan: Zimmerli, 1895, S. 122 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1449; Annahme, dass diese Form deutsch ist)

Montfetan: Zimmerli, 1895, S. 122 (Mit Verweis auf Urkunden von 1476 und 1533; Annahme, dass diese Form deutsch ist)

Boffetan: Zimmerli, 1895, S. 122 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1490; Annahme, dass diese Form deutsch ist)

⁸³⁹ Quelle: Leresche, 1836, S. 202 (Doppelname: „BONNEFONTAINE (Muffethan ou Muffetan)“); Zimmerli, 1895, S. 122 (Mit Verweis auf Urkunden von 1644, 1666 und 1689); Henzen, 1927, S. 221 (Doppelname: „Muffetā'n“; Als ehemals mehrheitlich deutschsprachig genannt); Sonderegger, 1963, S. 52 (Doppelname; Deutscher Name in phonetischer Transskription); Glatthard, 1977, S. 154 (Doppelname: „Bonnefontaine / Muffetan“ und mit Verweis auf eine Urkunde von 1644: „Muffetan“); Furrer, 1991, S. 18 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; «Nebenform»)

⁸⁴⁰ Quelle: Glatthard, 1977 (Mit Verweis auf eine Arbeit von Stefan Sonderegger, 1963)

⁸⁴¹ Quelle: Furrer, 1991, S. 18 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; «Nebenform»)

(LSG, 2005, S. 171). Die deutsche Form ist deshalb noch nicht in befriedigender Weise erklärt (LSG, 2005, S. 171).

Benennungslogik: 2.3.x

Bekanntheitsgrad:

SOK empfiehlt Verwendung nicht, da *Muffethan* nicht gebräuchlich sei.

Schöpfungsmotiv: a

Ältester Beleg: 1445: *Monfetan*

1449: *Munfotan*

1649: *Mufetan*